



**Jahresbericht  
des  
Staatsarchivs  
Luzern**

**1972**

Inhalt:

Allgemeines	1
Archivkommission	1
Raumangel und Sicherheit	1
Mobilier und Geräte	3
Personal	3
Zuwachs	5
Erschliessung	7
Münzsammlung	9
Bibliothek	9
Kulturgüterschutz	11
Benützung	11
Wissenschaftliche Arbeiten	12
Dienstleistungen und Beziehungen	13

---

STAATSARCHIV DES KANTONS LUZERN  
Bahnhofstrasse 18            6000 Luzern

---

Telephon:                    041/ 21 93 81

---

Deffnungszeiten:        Montag-Freitag

Vormittag                7.45 - 11.30

Nachmittag               13.45 - 17.45

### Allgemeines

Das Staatsarchiv darf auf ein Jahr erfreulicher Entwicklung zurückblicken. Es ist vor allem gekennzeichnet durch eine kräftige innere Festigung. Denn es bot sich uns in den letzten beiden Jahren die wohl einmalige Chance dar, fast den ganzen Personalbestand neu auszuwählen und zusammenzustellen, was - so dürfen wir heute feststellen - qualitativ und menschlich optimal genützt werden konnte. Im alten Staatsarchiv wirkt heute eine einsatzfreudige Arbeitsgruppe, die untereinander und mit der Aussenwelt in einem lebendigen archivarischen und wissenschaftlichen Austausch steht.

### Archivkommission

Sie hielt im vergangenen Jahr keine Sitzung ab. Sehr wertvoll war für das Staatsarchiv die Hilfe, die uns einzelne Mitglieder der Kommission bei verschiedenen Gelegenheiten zukommen liessen. Dafür danken wir ihnen sehr.

### Raummangel und Sicherheit

Die Platzknappheit in den Magazinen und in den Arbeitsräumen ist nachgerade bekannt. Nachdem bereits 1971 in Eingaben auf die Misere aufmerksam gemacht worden war, berechnete das Hochbauamt die Kosten für einen Ausbau des jetzigen Gebäudes, der aus verschiedenen Gründen unbefriedigend ausfallen müsste, auf Fr. 800'000.--. Angesichts dieser hohen Summe hielt es der Regierungsrat für richtiger, die Raumfrage grundsätzlich abklären zu lassen. Er setzte im September eine Kommission ein, die die möglichen Varianten zwischen einem Umbau im alten Haus und einem Neubau aufzuzeigen und vorzulegen hat. Ihr gehören vor allem Vertreter der Verwaltung an (M. Arnet, K. Schmid, F. Glauser, A. Gössi) und als auswärtiger Berater der Basler Staatsarchivar, Prof. Dr. Andreas Stähelin. Prä-

sidiert wird sie von Architekt Paul Arnold in Sempach. Die Kommission hat ihre Arbeit bereits aufgenommen. Sehr dankbar waren wir für den Besuch der grossrätlichen Kommission zur Prüfung des Staatsverwaltungsberichtes 1970/72, der am 8. September stattfand. Sie zeigte sich über die unerfreulichen Zustände sehr beeindruckt. Die Folge war ein Postulat, das die Kommission am 24. Oktober dem Grossen Rat vorlegte und das mit Zustimmung der Regierung und diskussionslos passierte.

Im vergangenen Jahr standen vor allem Sicherheitsfragen im Vordergrund. Der überaus feuergefährliche Ausbau des Staatsarchivs mit Tannenholz und die bedrohliche Nähe der Altstadt Häuser boten den Anlass, die zuständigen Stellen auf diese Seite des Sicherheitsproblems besonders aufmerksam zu machen. In der Eingabe vom 16. März wurde darauf hingewiesen, dass der Einsatz der Feuerwarngeräte nur von relativem Wert seien. Da die Archivalien, die während vielen Jahrhunderten gehegt und überliefert wurden, bei Verlust nicht ersetzt werden können, sollten die Räume so feuersicher eingerichtet sein, dass es nach menschlichem Ermessen gar nicht zum Feuerausbruch kommen kann. Da diese Feuersicherheit bei unserem gegenwärtigen Gebäude nicht gegeben ist, mussten die notwendigen Vorkehrungen getroffen werden, um eine Evakuierung im Katastrophenfall vorzubereiten. Es wurden deshalb die Archivalien in vier Dringlichkeitsstufen eingereiht, die Fluchtwege bestimmt und die Beamten des Staatsarchivs mit der Leitung der Evakuierung betraut. Diesen Plan leiteten wir den zuständigen Stellen zur Begutachtung zu. Zur Erprobung der Planung führte die Feuerwehr der Kantonalen Verwaltung am Abend des 23. November eine Alarmübung durch, an der die Archivare teilnahmen. Wir danken dem Feuerwehrkommandanten, Hptm Imbach, für die spontane Reaktion auf unsere Evakuierungsplanung.

Im Interesse der Feuersicherheit evakuierten wir im Januar die im Treppenhaus hoch aufgetürmten leeren Aktenschachteln in die aufgehobene Strafanstalt auf dem Sedel. Dieses Gebäude steht gegenwärtig als Auslagerungsort für Archivalien zur Diskussion. Es fanden verschiedene Besprechungen und eine Besichtigung statt. Es

stellte sich heraus, dass das Gebäude nur dann für die Lagerung von Archivalien geeignet wäre, wenn es beheizt würde. Sonst würde die Feuchtigkeit die Benützung der Anstalt durch das Staatsarchiv nicht zulassen.

### Mobilier und Geräte

Auch dieses Jahr verschmähten wir gebrauchte Möbel der Verwaltung nicht. Allerdings erwiesen sich die Tische als zu schwach für das Tragen der grossen Protokolle. Neu erhielten wir drei Pulte. Ferner konnten die Katalogkästen zur Unterbringung des Generalregisters in Auftrag gegeben werden, wurden aber bis Jahresende noch nicht geliefert. Mit der Anschaffung einer Quarzlampe wurde ein seit langem empfundener Mangel behoben und das Lesen verblichener Schriften ermöglicht. In der Eingangshalle wurde ein Anschlagbrett angebracht.

### Personal

Das Berichtsjahr war überschattet vom unerwarteten Tod des wissenschaftlichen Archivars Dr. phil. Ludwig von Tetmajer, der am 10. August 1972 im 65. Altersjahr nach kurzer Krankheit unerwartet starb. Nach den Herren Hans Purtschert (+1958) und Gottfried Bachmann (+1963) starb nun auch L. von Tetmajer als letzter des Dreigespanns der fünfziger Jahre. Er war auch unser letzter Zeuge der Ära P.X. Weber. Während 31 Jahren arbeitete er im Staatsarchiv. Auf Ende dieses Jahres wollte er frohgelaunt die Pensionierung antreten. Er hinterlässt im Staatsarchiv als sichtbares Andenken eine ganze Reihe von Repertorienbänden. Der Staatsarchivar widmete ihm Mitte August in der Luzerner Tagespresse einen Nachruf. Er ruhe in Frieden.

Auf Ende Mai zog sich Frau Denise Fehr, die als Sekretärin halbtätig gearbeitet hatte, an den häuslichen Herd zurück. Am 15. August nahm Fräulein Brigitte Rölly aus Malter als vollamtliche Sekretärin die Tätigkeit auf. Lic.phil. Markus Zimmermann arbeitete bis Ende Juli an der Katalogisierung der Präsenzbibliothek. Im November und Dezember setzte Fräulein Angelika Grüter diese Arbeit fort.

Definitiv gewählt wurden auf den 15. November Ernst Bilger und auf den 6. Dezember Dr. Anton Gössi, dessen Besoldung so angesetzt werden konnte, dass sie der 2. Klasse oder dem Mittelschullehrer I entspricht.

Der Weiterbildung wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. F. Borer besuchte an drei Tagen das Bundesarchiv, um sich in die dort verwendete Methode der modernen Aktenübernahme einführen zu lassen. Seine Erfahrungen wurden jeweils nach seiner Rückkehr besprochen und ausgewertet. F. Borer führte E. Bilger und Fräulein Rölly in ihre Arbeiten ein. E. Bilger besuchte in der Freizeit auf eigene Initiative Kurse zur Einführung in die Buchbinderarbeit. Der Staatsarchivar seinerseits durchging mit dem Adjunkt im Laufe des Jahres jeweils bei Arbeitsbeginn die Archivbestände und besprach mit ihm theoretische und praktische Fragen der Archivistik. Dem gleichen Ziele dienten die Besprechungen hängiger Fragen der Aktenübernahme, der Erschliessung alter und neuer Bestände usw, an denen jene Archivare teilnahmen, die sich mit solchen Dingen beschäftigen. Begrüsst wurde eine Umfrage des Personalamtes über die Weiterbildung des Personals, einen Bereich also, dem man mit Recht besondere Aufmerksamkeit schenkt.

Die Nachfolge von Dr. L. von Tetmajer sel. war bei Jahresende noch nicht bereinigt.

Am 31. Dezember 1972 bestand das Archivpersonal aus:

Dr.phil. Fritz Glauser, Staatsarchivar

Dr.phil. Anton Gössi, Adjunkt und Stellvertreter des Staatsarchivars

Franz Borer, Archivar und Kanzleichef  
Ernst Bilger, Archivbeamter II  
Brigitte Röllli, Sekretärin  
cand.phil. Johann Imbach, Aushilfe  
Angelika Grüter, Bibliothekspraktikantin.

Allen Mitarbeitern gebührt für ihren Einsatz und den kollegialen Geist der Zusammenarbeit der beste Dank.

### Zuwachs

Staatsarchiv.

Im Berichtsjahr begannen wir mit dem Besuch der Departementskanzleien, in denen nach einer vorbereiteten Liste Angaben über Vorhandensein von Registraturen, Umfang der Akten usw. gesammelt wurden. Weitere Amtsstellen besuchten wir auf Wunsch von Fall zu Fall und übernahmen deren Altakten. In einzelnen Fällen konnten bei Amtsstellen, die lediglich ausführende Organe sind, generelle Abmachungen über die Ablieferung der Akten erzielt werden. Ferner konnten wir in einem Fall Akten sicherstellen, die bereits in Säcke abgefüllt waren und zur Verbrennung bereitstanden.

Anlässlich der Ueberschwemmungen, die im Juli das Luzerner Hinterland heimsuchten, wurden auch die im Luftschutzkeller des Hotels Kreuz in Willisau eingelagerten Protokolle der Hypothekarkanzleien Willisau und Zell in Mitleidenschaft gezogen. Nach Eintreffen der Meldung begaben wir uns sofort an Ort und Stelle. Die am meisten betroffenen Bände wurden mitgenommen. In einer intensiven Trocknungsaktion entsprechend den Zürcher Erfahrungen wurden die Bände aufgefächert aufgestellt. Mit primitiven Mitteln setzten wir eine Luftumwälzung in Gang. Für die Wiederherstellung der beschädigten Bände mobilisierten wir die staatliche Elementarschadenversicherung. Diese wie später auch die Nebikoner Trocknungsaktion (siehe unten) mussten wir im Magazin bewerkstelligen, was - wie wir wenigstens hoffen - für die übrigen Archivalien ohne negative Folgen blieb,

aber sehr drastisch vor Augen führte, dass wir für solche Notfälle, mit denen immer wieder gerechnet werden muss, räumlich nicht gewappnet sind.

Unter den Ablieferungen sind hervorzuheben: 468 Protokollbände des Obergerichts 1788-1926. 125 Protokolle des Kriminalgerichts 1815-1950. 303 Bände der Hypothekarkanzleien Willisau und Zell 1676-1812. 82 Bände des Statthalteramtes Willisau 1528-1875. 45 Protokollbände des Sanitätsrates 1859-1902. Weiter übernahmen wir von der ehemaligen Kantonalen Preiskontrollstelle 25 Laufmeter Akten von ca. 1940 bis 1971, vom Kantonalen Laboratorium 80 Ordner und 64 Protokollbände von 1897 bis 1970. Insgesamt übernahmen wir 1117 Bände und 72 Laufmeter Akten.

Nichtstaatliche Archive.

Den grössten Zuwachs bildet das Privatarchiv am Rhyh auf Geissenstein, das von Herrn Michael am Rhyh in Luzern bei uns deponiert wurde. Als ausserordentlich wertvolle Gabe erhielten wir von Herrn Stadtrat Dr. Hans Schumacher in Luzern das Original des Willisauer Stadtplanes aus dem 18. Jahrhundert geschenkt. Herr Dr. Schumacher bereicherte ferner das Familienarchiv mit der Uebergabe seiner Tagebücher, die jedoch unter Verschluss bleiben. Weitere Archivalien wurden uns geschenkt von den Herren Rektor Dr. Fritz Blaser in Luzern, Lehrer Thomas Küng in Luzern, Gemeindeschreiber Arnold Stalder in Meggen, ferner vom Staatsarchiv Schwyz. Die Akten aus dem Kirchturm von Grossdietwil aus den Jahren 1650-1854, die stark beschädigt sind, wurden uns zur Aufbewahrung übergeben. Wir danken Schenkenden und Deponenten bestens für das uns bekundete Vertrauen.

Sammlung von Photokopien und Mikrofilmen.

Von Archivalien in Privatbesitz oder in auswärtigen Archiven, die von Bedeutung sind, stellen wir regelmässig Photokopien her und halten sie so für die ungehinderte Benützung bereit. So wurden photokopiert: 9 Briefe von Ritter Bernhard Meyer 1867-1873, vermittelt

durch Frau O. Brunner-Meyer in Sursee. Die älteren Urkunden des Pfarrarchivs Marbach 1401-1795. Das Rechnungsbuch eines Krienser Nagelschmieds ab 1765, im Besitz der Firma Pircher & Co., in Kriens, vermittelt durch Herrn Fritz Pfyffer. Verzeichnis der Aemter und deren Inhaber im alten Luzern, alphabetisch geordnet nach den regimentsfähigen Familien 1477-1790, im Besitz von Herrn Michael am Rhyn, Geissenstein, Luzern. Zwei Jahrszeitbücher von Altishofen, 16. Jh., vermittelt durch Herrn H. Marti in Nebikon. "Liber cri-nitus", cod. 634 des Stiftsarchivs Beromünster, aufgenommen und geschenkt vom Staatsarchiv Solothurn. Fälle und Ehrschatz 16./17. Jh., cod. 749 des Stiftsarchivs Beromünster. Jahrszeitbuch Sursee von 1359, im Stadtarchiv Sursee.

Den Eigentümern danken wir für die Erlaubnis, die Archivalien aufnehmen zu dürfen. Für sie bedeuten die Kopien eine zusätzliche Sicherung der Originalien. Die Aufnahmetätigkeit wird fortgesetzt, wobei auch Mikrofilme Verwendung finden sollen.

Gegenwärtig werden durch unsere Vermittlung im Staatsarchiv in Mailand die Finanzakten über die Schüler aus der katholischen Eidgenossenschaft, die im 17./18. Jh. Stipendien des Staates Mailand bezogen, auf Mikrofilme aufgenommen. Veranlasst wurde diese Aktion durch die Forschungstätigkeit von Dr. J. Bannwart, Zug, der die Konstanzer Visitationsprotokolle des Kantons Luzern im 18. Jh. behandelt. Zugleich stellt diese Aktion eine erste Frucht der Zusammenarbeit mit dem neugeschaffenen "Kuratorium zur Erforschung schweizergeschichtlicher Quellen in ausländischen Archiven" dar, das mit Hilfe des Schweiz. Nationalfonds die Finanzierung in dankenswerter Weise übernahm.

### Erschliessung

Für die Aufstellung des Generalregisters wurden die nötigen Kästen in Auftrag gegeben. Das Generalregister wurde in einem intensiven Arbeitsgang mit allen Nachträgen geordnet und gleichzeitig die

Grundsätze zur "Führung des Generalregisters" besprochen und in einer ausführlichen internen Weisung festgehalten, die für die Erstellung von Registern verbindlich ist. In den Magazinen wurde damit begonnen, Bücher und Akten durchzukontrollieren und, wo nötig, besser zu beschriften.

#### Staatsarchiv.

Es wurden Repertorien erstellt für die Fragmentensammlung (FS) und für die Akten Archiv 1, Politische Unruhen (Akten 13/3451-3981), deren Register noch in Arbeit ist. Ebenfalls in Bearbeitung ist ein Register zu den in den Ratsprotokollen selber nicht erfassten Ratsprotokollfragmenten des 15. Jahrhunderts. Das erste Ratsbuch ab 1381 erfuhr eine gründliche Analyse, die als Früchte insbesondere ein Verzeichnis der darin enthaltenen Rats- und Aemterlisten und eine chronologische Uebersicht der Ratssitzungen erbrachte. Das Repertorium über das Erziehungswesen blieb infolge des Todes des Bearbeiters mitten im Volksschulwesen stecken. Ein Register entstand ferner zum ältesten Firmaregister (Handelsregister) 1812-1832 (HK/314A).

Für die interne Behandlung der Aktenablieferung und deren sofortige Erfassungen wurden Grundsätze erarbeitet und die Signierung festgelegt. Darnach wurden erstmals sämtliche Ablieferungen bei der Uebernahme durch einen Ablieferungsbericht erfasst, der die notwendigen Angaben über abliefernde Stelle, Signatur im Archiv, Umfang, zeitliche Abgrenzung usw. enthält. Ausführliche Abgabeverzeichnisse, die an sich von den Amtsstellen selber zu liefern wären, wurden von den verschiedenen Ablieferungen des Finanzdepartementes, des Handelsregisteramtes, des Vermessungsamtes und der Domänenverwaltung erstellt.

#### Nichtstaatliche Archive.

Der Zuwachs der Abteilung Privatarchive (PA 20 - PA 36) wurde verzeichnet. Es sind hervorzuheben: Akten des eidgenössischen Repräsentanten F.L. Balthasar aus Luzern in Basel 1793-1795 (PA 21);

Akten der Glashütte im Kragen 1782-1845 (PA 23); Akten der Familie Weber in Gunzwil 18./19. Jh. (PA 24); Akten der Zünfte zu Pfistern 18./19. Jh. (PA 30), zu Safran 1717-1772 (PA 31), und zu Schneidern 1754-1895 (PA 32); Kontroverse um das Nationaltheater in Luzern 1937/38, Artikel von Prof. H. Bühlmann/Lynkeus (PA 36).

#### Auswärtige Archive.

Abschriften von Archivalien, die von den Staatsarchivaren Bell, Liebenau und Weber in auswärtigen Archiven erstellt worden waren und da und dort zerstreut lagen, wurden in der Abschriftensammlung (AS) erfasst und verzeichnet. Ebenfalls repertorisiert wurde die Photokopiensammlung (PS). Wir erhielten ferner die Kopie des Archivinventars der Ortsbürgergemeinde Luzern und die ausführlichen Regesten zu Briefen des französischen Geschäftsträgers in Solothurn an Säckelmeister Amrhyn in Luzern 1762/63, die im Staatsarchiv Solothurn liegen und von Dr. H. Gutzwiller bearbeitet wurden. Beiden Archiven danken wir für die Ueberlassung dieser für Luzern wertvollen Findmittel.

#### Münzsammlung.

Erworben wurde der Einweihungstaler des Kreisspitals Wolhusen. Der Safranzunft in Luzern verdanken wir die Schenkung der Erinnerungsmünze, die sie zur 50-Jahrfeier des Bezuges des Nölliturms herausgab.

#### Bibliothek

Unsere Präsenzbibliothek weist sehr grosse Lücken auf, die zu schliessen noch einige Zeit beanspruchen wird, wenn sie für Archivare und Benützer ein taugliches Arbeitsinstrument werden soll. Bei den Anschaffungen wurde das Schwergewicht auf Handbücher und auf gedruckte Verzeichnisse und Inventare auswärtiger Archive gelegt. Dank dem Entgegenkommen der Rechtsquellenkommission des Schweiz. Juristenvereins konnten wir die ganze Sammlung der Schwei-

zerischen Rechtsquellen zu einem Vorzugspreis erwerben. Dem Präsidenten der Rechtsquellenkommission, Herrn Prof. H. Herold, danken wir sehr für das grosszügige Entgegenkommen.

Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit trafen wir mit der Zentralbibliothek und dem Stadtarchiv Luzern ein Abkommen, wonach uns die "Deutsche Bibliographie" und "Das Schweizer Buch" zwecks Erfassung der Neuerscheinungen auf dem Zirkulationsweg regelmässig zugestellt werden. Wir danken beiden Nachbarinstituten für die uns dadurch gebotene Information. Zu besonderem Dank sind wir wiederum der Zentralbibliothek verpflichtet, die nach wie vor die Aufsicht über die Katalogisierung unserer Bibliothek ausübt, die weiter vorangetrieben wurde.

Erstmals erhielten wir einen Barbeitrag zur Anschaffung von Büchern und zwar von der AG der von Moos'schen Eisenwerke, Luzern. Von der Firma Bell Maschinenfabrik in Kriens wurde uns ab 1973 ein regelmässiger Beitrag zugesichert. Beiden Firmen danken wir für die grosszügigen Spenden und hoffen, dass ihr Beispiel Schule machen werde.

Auch dieses Jahr durften wir wieder eine schöne Zahl von Büchern und Zeitschriften als Geschenke in Empfang nehmen. Folgenden Damen und Herren, sowie Firmen, verdanken wir Schenkungen:

AG der von Moos'schen Eisenwerke, Emmenbrücke; P.R. Amschwand, Sarnen; F. Anliker, Trubschachen; Dr. M. Banholzer, Solothurn; Prof. Dr. M. Beck, Winterthur; Bell Maschinenfabrik AG, Kriens; Bibliothèque Cantonale et Universitaire, Lausanne; Dr. J. Biemann, Basel; C. Bucher-Duffner, Luzern; Bürgergemeinde Luzern; O. Brunner-Meyer, Sursee; Dr. A.M. Fässler-Dubler, Luzern; A. Greber, Buchs; Prof. Dr. E. Gruner, Bern; Dr. A. Häberle, Winterthur; Historischer Verein des Kantons Bern; Historischer Verein des Kantons Schwyz; S. Kaufmann, Horw; P. F. Koller, Stans; Orgelbau Th. Kuhn AG, Männedorf; C. Meyer, Schötz; F. Niederberger, Stans; Dr. Th. Ottiger, Luzern; Prof. Dr. H.C. Peyer, Zürich; F. Portmann, Weggis; Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner, Luzern; Fidecommesso Riva, Lugano; Dr. M. Rüede, Luzern; Dr. J.F. Schnyder, Fahrwangen; Dr.

H. Schwytzer, Luzern; Dr. J. Sidler, Hochdorf; Staatsarchiv Basel-Stadt; Staatsarchiv Solothurn; A. Stachenmann, Emmenbrücke; Stadtarchiv Luzern; Ufficio Stampa e Relazioni Pubbliche, Banco di Roma, Roma; Vorarlberger Landesarchiv, Bregenz; B. Weber, Luzern; Dr. F. Wernli, Wildhaus; Prof. H. Wicki, Luzern; Buchdruckerei Willisauer Bote, Willisau; Zentralbibliothek Zürich; J. Zihlmann, Gettnau; Zofingia Luzern; Zürcherisches Artillerie-Kollegium, Zürich.

### Kulturgüterschutz

Erstmals wurde im Berichtsjahr mit der Sicherungsverfilmung begonnen. Es standen uns insgesamt Fr. 10'000.-- zur Verfügung. Hergestellt wurden 24'910 Aufnahmen der ältesten Ratsprotokolle, und zwar der Bände 1 bis 53. Durchgeführt wurde die Aktion durch die Firma Rentsch AG in Zürich. Was in andern vergleichbaren Archiven schon seit Jahrzehnten selbstverständlich ist, wird nun endlich auch bei uns Tatsache.

### Benützung

Die Benützung, für die wir nach wie vor keine Statistik führen, kann als sehr erfreulich bezeichnet werden. Mit den meisten Benützern, die unser Archiv über längere Zeit aufsuchten, standen die Archivare in einem lebendigen Gespräch, das für beide Teile - so hoffen wir - gleichermassen befruchtend wirkte.

Unter den gegenwärtig von Benützern bearbeiteten Themen sind zu nennen: Luzerner Kantonsgeschichte des 18. Jh., Konstanzer Visitationsprotokolle für den Kt. Luzern im 18. Jh., Untersuchungen über die regimentsfähigen Luzerner Familien des 16. und 17. Jahrhunderts, Bevölkerungsentwicklung und soziale Schichtung in der Stadt Luzern und im Entlebuch im 18. Jh., Luzerner Geistliche der Sonderbundszeit, Ortsgeschichte Wohlen AG, Solothurner Urkundenbuch usw. Mit besonderer Genugtuung vermerkte das Archiv die An-

kunft des Bearbeiters der Luzerner Rechtsquellen, der als erstes die Rechtsquellen der ehemaligen Landvogtei Weggis in Angriff genommen hat.

Auch dieses Jahr florierte das Wappengeschäft unvermindert fort, obwohl die Gebühren heraufgesetzt wurden. Die Verwaltung des Depots der Drucksachen, deren Verkauf jetzt einzig über die Staatskanzlei geschieht, erweist sich zunehmend als Doppelspurigkeit.

#### Wissenschaftliche Arbeiten

Einige Zeit nahm die vom Staatsarchivar besorgte Redaktion der Einweihungsschrift für das Kreisspital Wolhusen in Anspruch. Dort erschien auch seine Arbeit über "Das alte Willisauer Spital". Ferner überarbeitete er die Arbeit über "Das Luzerner Kaufhaus im Spätmittelalter", die in der Reihe "Luzern im Wandel der Zeiten", herausgegeben vom Stadtpräsidium Luzern, als 50. und letztes Heft erscheint. Ferner verkartete er den 1. Band des Catalogus discipulorum (1588-1669) der Jesuitenschule in Luzern im Hinblick auf eine Edition. Am 5. Dezember hielt er auf Einladung der CVP Willisau-Stadt einen Lichtbildervortrag über Dokumente des Staatsarchivs zur Geschichte Willisaus.

A. Gössi hielt im Rahmen des Historikerzirkels Luzern einen Vortrag über die paläographisch-diplomatische Arbeitsmethode. Ferner erarbeitete er eine eingehende Analyse des ältesten Ratsbuches (1381-1500), das um 1600 aus einer ganzen Reihe von gleichformatigen Lagen verschiedener Bücher zusammengebunden wurde und sehr verschiedenartige Teile umfasst. Es gelang vor allem, die auf weiten Strecken unklare Chronologie zu bereinigen. A. Gössi transkribierte ferner die anlässlich der Renovation der Kapelle Grossdietwil aufgefundenen Turmakten.

### Dienstleistungen und Beziehungen

Ausstellungen und Führungen. Archivalien gruppiert um ein konkretes Thema wie z.B. "Kaufhaus" wurden gezeigt: dem Cysatclub Luzern; der Gesellschaft Fortuna, Luzern; einer Klasse von Buchdruckerlehrlingen und einer Primarschulklasse aus Horw. Besucht wurde das Staatsarchiv ferner vom Staatsarchivar Dr. Ulrich Helfenstein in Zürich, von einer grossrätlichen Kommission und von der Kommission für die Lösung des Raumproblems des Staatsarchivs.

Beratungen. Verschiedentlich erreichten uns Anfragen über Ordnung und Lagerung von Gemeinde- und Pfarrarchiven..So wurde das Pfarrarchiv Sempach besichtigt und Vorschläge für eine Ordnung gemacht. Ferner war das Staatsarchiv behilflich bei der Bestimmung und Registrierung der älteren Urkunden des Pfarrarchivs Marbach.

Besondere Rückwirkungen zeitigten auch die Ueberschwemmungskatastrophen. Unter Ausnützung der vor nicht langer Zeit in Zürich gemachten Erfahrungen konnten wir für die Wiederherstellung des im Juli überschwemmten Pfarrarchivs Horw wertvolle Ratschläge erteilen. Es war ein besonderer Glücksfall, dass Herr P. Josef Wicki SJ, Archivar am Generalatsarchiv in Rom, im Pfarrhause weilte und die nötigen Massnahmen mit grosser Umsicht traf. Die im November in Nebikon überschwemmten Teile des Gemeindearchivs wurden zur Trocknung ins Staatsarchiv übernommen. In beiden Fällen zeigte es sich, dass die Luftschutzräume nicht in jedem Fall die geeignetsten Orte zur Unterbringung der Gemeindearchive sind, da sie in der Regel zuunterst liegen und sich als Sammelbecken für Wasser erweisen.

Nachbararchive. Der Pflege guter Beziehungen zu den Archiven auf dem Platze Luzern wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Am 22. Februar besuchten der Staatsarchivar und der Adjunkt das Provinzarchiv der Schweizer Kapuzinerprovinz auf dem Wesemlin, wo sie von den Archivaren P. Beda Mayer und Br. Josef Rippstein sowie vom Guardian P. Karl Peter herzlich empfangen wurden. Nicht minder freundschaftlich war der Besuch im grosszügig eingerichteten Stadtarchiv Luzern, den das Staatsarchiv in Corpore am 15. Dezember abstattete.

Beim Umzug hatte E. Bilger unseren beiden Kollegen E. Rüesch und J. Wili tatkräftig geholfen.

Historikerzirkel Luzern. Dem Staatsarchiv obliegt die Leitung dieser ungezwungenen wissenschaftlichen Diskussionsrunde. Es wurden drei Sitzungen abgehalten: am 9. Februar referierte cand.phil. P. Hoppe (Luzerner Ratsgeschlechter des 17. Jh.), am 31. Mai Dr. J. Schacher (Konvertitenkataloge) und am 29. November Dr. A. Gössi.

Tagungen. Das Staatsarchiv nahm an wissenschaftlichen und archivarischen Anlässen regen Anteil. Mit der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft in Luzern, deren Anlässe besucht wurden, verbindet uns ein guter Geist der Zusammenarbeit. Das neugeschaffene Kuratorium "Luzerner Kantonsgeschichte" besammelte sich am 15. April unter dem Vorsitz des Staatsarchivars erstmals und zwar in Luzern.

Regelmässig wurden die Veranstaltungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare (VSA) besucht. Deren Jahresversammlung vom 13./14. Oktober beim Bundesarchiv in Bern war dem Thema "Zwischenarchiv" gewidmet. (F. Glauser, A. Gössi, F. Borer). Die VSA führte zwei Arbeitstagungen durch: am 9. März bei der EMPA in St. Gallen über die Haltbarkeit der Schreib- und Beschreibstoffe (F. Glauser, A. Gössi, J. Imbach, F. Borer) und am 6. November in Zürich über das uns besonders interessierende Thema "Um- und Neubau von Archiven" (F. Glauser, A. Gössi). Ferner war das Staatsarchiv vertreten: am 5. Februar an der ausserordentlichen Generalversammlung der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz in Bern, am 26. August an der Jahresversammlung des Historischen Vereins der V Orte in Sempach (beidemal: F. Glauser, A. Gössi), am 27. Mai beim ersten Rencontre des historiens économistes de Suisse an der ETH in Zürich (F. Glauser), am 18. März und 11. November beim Basler Historischen Zirkel (A. Gössi), am 10. Dezember an den Jahresversammlungen der Heimatvereinigung des Wiggertales in Zell (A. Gössi) und der Historischen Sektion Escholzmatt (F. Glauser). Ferner war der Staatsarchivar eingeladen zur Einweihung des Kreisspitals Wolhusen und der Mittelschule Willisau.

In der Presse fand der letztjährige Jahresbericht ein sehr gutes Echo. Am 15. Juni erschien im "Vaterland" der Bericht über einen "Besuch im Luzerner Staatsarchiv".

Zum Abschluss danken wir Behörden, Freunden und Gönnern für alles, was sie für das Staatsarchiv getan haben.

Luzern, den 29. Dezember 1972

Der Berichterstatter:

Fritz Glauser

## DAS STAATSARCHIV UMFASST UND SAMMELT

### Archivalien (Handschriftliche Materialien)

- Amtliche Schriften jeder Art, wie Urkunden, Akten, Protokolle, Briefe, Urbare, Zinsbücher, Rechnungen, Jahrzeitbücher, Pläne usw.
  - Private Schriftstücke jeder Art als Geschenk oder als Depot, wie Tagebücher, Briefe, Personalurkunden, Hausurkunden, Gülten, Aufzeichnungen, Geschäftsbücher und Akten, Photos, Bilder, Pläne, Karten usw.
- Archive von Zünften, Familien, Vereinen, Stiftungen, Firmen usw.  
Vertragsformulare stehen auf Wunsch zur Verfügung.

### Druckschriften

- Allgemeine historische Werke, insbesondere Handbücher, Quellen- und Nachschlagewerke usw.
- Geschichtliche Literatur über den Kanton Luzern, die Innerschweiz und den Gotthard, einschliesslich Privatdrucke jeder Art, wie Familiengeschichten, Firmengeschichten, Ortsgeschichten, Nachrufe usw.

### Für alle Schenkungen und Depots sind wir dankbar

Bei Wohnungswechseln, Erbgängen, Nachlassauflösungen und ähnlichen Anlässen sind historisch wertvolle Papiere immer wieder in Gefahr, unterschätzt und unbeachtet vernichtet zu werden. Das Staatsarchiv steht in solchen Fällen jederzeit mit seinem Rat zur Verfügung und nimmt aufbewahrungswürdige Schriftstücke als Depot oder als Geschenk gerne und kostenlos entgegen.